



Schafe kuscheln und mehr

Wie sich eine Herde Gotlandschafe vermarkten lässt, damit experimentiert die leidenschaftliche Schäferin Sandra Smeyts gerade



Nicht nur Menschen kuscheln gern, sondern auch die Schafe lieben es, weiß Sandra Smeyts.

Sogenannte Veggy-Felle entstehen durch Verfilzen von Schaflocken mit Schafvlies.

„Ich geh mit James an Heiligabend in den Gottesdienst“, erzählt Sandra Smeyts zurzeit gerne Freundinnen und Bekannten. Die schütteln dann nur ungläubig den Kopf, doch sie sind vermutlich von der 50-Jährigen schon einiges an „Verrücktheiten“, wie sie es selbst nennt, gewohnt. Ungewöhnlich ist ihr Vorhaben schon, aber schließlich war es die Pfarrerin der evangelischen Kirchengemeinde Issum selbst, die die Schafhalterin um ihren Besuch gebeten



hat. James ist ein handzahmes Wensleydale-Schaf, das von Sandra einst mit der Flasche groß gezogen werden musste, da von der Mutter verstoßen. Der Weihnachtsgottesdienst in Corona-Zeiten soll unter freiem Himmel stattfinden und mit der Schäferin als Hirtin und James als Schaf eine Art Krippenspiel zum Anfassen bieten.

Da hat die aktive Landfrau doch gerne zugesagt, schließlich liegt ihr soziales Engagement und die Aktion wird ja letztlich auch Werbung für ihre Schäferei sein.



Sandra Smeyts in ihrem „Laden“ mit einem Schal aus echten Gotlandlocken.

rei sein. Rund 60 Tiere, die Mehrzahl Gotlandschafe sowie einige Wensleydales, mähen die Wiesen rund um den Kleinhaever Hof. Zusätzlich wird Grünland gepachtet oder Schafe werden als „Rasenmäher“ verliehen. Zu den Schafen kam das Ehepaar Smeyts, weil es den elterlichen Hof von Mario Smeyts' Familie weiterleben lassen und die Flächen nutzen wollte. Die Frage war: „Was tun mit einem Bauernhof, der für die klassische Landwirtschaft im Vollerwerb zu klein ist?“ Nachdem erste Erfahrungen mit Angoraziegen aufgrund eines angriffslustigen Bocks etwas schmerzhaft waren, sollten die nächsten Tiere klein, flauschig und ohne Hörner sein. Bei einer Kreistierschau entdeckten die Smeyts Gotlandschafe und waren begeistert. Seit sechs Jahren züchten sie die Rasse, die einst schon auf der Roten Liste stand.

► Landwirtschaft zum Anfassen

Sandra und Mario Smeyts verdienen ihr Geld außerhalb des Hofes, er in Vollzeit, sie in Teilzeit. Im Nebenerwerb vermarktet Sandra Smeyts voller Passion ihre Schafprodukte und Dienstleistungen. Sie war von klein auf an Landwirtschaft interessiert, auch wenn sie dann einen kaufmännischen Beruf erlernte. Gruppen empfängt die Bauernhoferlebnispädagogin gerne auf ihrem Hof, ob von Kindergärten, Schulen, Behinderteneinrichtungen oder den Landfrauen. „Das ist unser Beitrag zur Erhaltung der Landwirtschaft, dass wir die Menschen an unsere Schafe lassen.“

Die liebenswürdigen Gotländer genießen jede Streicheleinheit und wenn man einmal angefangen hat, fordern sie das Weitermachen sogar charmant per

sanftem Fußtritt oder Kopfstoß ein. So kam Sandra Smeyts auf die Idee, Schafkuscheln kommerziell anzubieten. Interessenten sind Familien mit Kindern oder „Städter“, denen es tatsächlich beispielsweise 49 € wert ist, zweieinhalb Stunden zu zweit im Liegestuhl auf der Schafwiese zu verbringen nach einer kleinen Einführung mit Schaf-Informationen von der Schäferin. Auch Foto-Shootings in der Schafherde können für 89 € pro Person gebucht werden, Smeyts arbeitet hier mit einer ortsansässigen Fotografin zusammen.

► Produkte aus Wolle, Filz und Fell

Und wer nun sagt: „Die spinnt!“, der hat sogar ganz schön recht. Nachdem sie Schafe hat, die wertvolle Lockenwolle



Sandra Smeyts spinnt gerne, gut getarnt zwischen all den Locken ist „Schäfer“hund Rubi, ein reinrassiger Pudel.

Fotos: Sabine Aldenhoff (4)

liefern, war Sandra Smeyts der Meinung, dass sie auch wissen sollte, wie die Wolle verarbeitet wird: „Spinnen ist ein schönes altes Kunsthandwerk.“ Sie besuchte entsprechende Kurse und ist ihrem Spinnkurs bis heute treu geblieben, wo sie sich alle zwei Wochen mit Gleichgesinnten trifft, um einen Abend lang zu klönen und eben das Spinnen nicht zu verlernen. Ihre handgesponnene Wolle verkauft sie in ihrem kleinen „Hofladen“, den sie im Foyer des Bauernhauses eingerichtet hat. Beim Handspinnen wird sie noch von einer anderen Frau unterstützt, die ebenfalls Wolle liefert. Zweimal im Jahr werden die Schafe geschoren. Inzwischen ist die Wollmenge so groß, dass Smeyts sie auch zu einer industriellen Spinnerei gibt. Dort wird die Wolle auch gewaschen und kardiert, wie man das Kämmen nennt. Teile der Wolle bekommt sie als Vlies zurück, das dann zum Filzen verwendet werden kann. Neben

Die LZ meint:

Nischen gibt es viele bei den sogenannten Einkommensalternativen in der Landwirtschaft. Der Fantasie sind da keine Grenzen gesetzt, wenn man die entsprechende Klientel akquirieren kann. Dazu gehören ein professionelles Marketing ebenso wie eine rentable Preisgestaltung – und natürlich ganz viel eigene Überzeugung, Motivation und Spaß an der Sache. *as*

Garn und Vlies verkauft die Nebenverwerksunternehmerin auch Felle, Kissen, Schals, Taschen, Handstulpen, Schmuck und weitere Wollprodukte. Fotos ihrer Schafe ließ sie ebenso auf Kissen drucken wie auf Puzzles. Ein besonderer Renner sind sogenannte Veggy-Felle, also Felle, für die kein Tier sterben musste. Sie entstehen, wenn Gotlandlocken von der Rückseite mit Vlies verfilzt werden. Dazu bietet Sandra Smeyts auch Kurse an.

Ihre „Wollfrauen“ sind es, die gerne für 85 € jährlich eine Schafpatenschaft übernehmen. Dafür dürfen sie sich ein Schaf aussuchen, auf dessen Rohwolle sie beim Kauf 30 % Rabatt bekommen. Überdies werden sie ganzjährig über Aktivitäten im Stall, wie Lammzeit, Scheren, Pflege, informiert und im Mai

chen Fortbildungen teilgenommen hatte, einfach mal angemeldet. So unbedingt, wie sie dort hingegangen ist, so begeistert war sie letztlich von den Tipps, die sie dort von Gründungslotsin Barbara Baratie bekommen konnte. Die Kalkulation ihrer Angebote macht sie heute ganz professionell mithilfe des Businessplans, den sie im Seminar an die Hand bekommen hat. Manchmal erweitert auch die Nachfrage das Angebot: „Als das erste Mal nach einem Gutscheine gefragt wurde, musste ich erst mal welche entwerfen und drucken lassen.“ Als WDR5 das dlv-Projekt im Radio vorstellte, war es Sandra Smeyts mit ihren Kuschelschafen, die als Beispiel für eine erfolgreiche Gründung zu Wort kam. Und auch im WDR-Fernsehen durfte sie ihr besonderes Angebot schon vorstellen. *as*



Vor dem Haus lädt die rustikale Sitz-ecke zum Verweilen ein und macht Werbung für die Angebote des Kleinhaever Hofes. Wensleydale-Schaf James, einst Flaschenkind, ist sogar leinenführig und geht gerne mit Frauen spazieren.

Foto: privat

zum Patentag auf den Hof eingeladen. Der Patenschaftsbeitrag wird zur Deckung der Futterkosten verwendet. Da Kunsthandwerkmärkte und Ähnliches in diesem Jahr größtenteils entfallen, hat Sandra Smeyts ihre Kunden jüngst zu offenen Ateliertagen eingeladen und damit sehr gute Erfahrungen gemacht. Den Kontakt zu Interessenten hält sie hauptsächlich über Facebook und Instagram, aber auch ihre Flyer legt sie in der Umgebung aus. Und sie traute sich auch, bei der Zeitung anzurufen, nachdem sie nun so viele neue Angebote hat.

► Wertvolle Tipps im Gründerinnenseminar

Ermutigt zu all ihrem Engagement hat die quirlige Frau nicht zuletzt ihre Teilnahme am Workshop „Selbst ist die Frau!“ des Deutschen LandFrauenverbandes. Als sie davon erfuhr, war sie erst mal gar nicht weiter interessiert. Doch als dann noch freie Plätze beworben wurden, hat sich Smeyts, die bereits an zahlreichen landwirtschaftli-

dlv-Projekt „Selbst ist die Frau!“

Der Deutsche LandFrauenverband (dlv) möchte Frauen im ländlichen Raum für die Möglichkeiten der Existenzgründung sensibilisieren und ihnen damit berufliche Perspektiven vor Ort eröffnen. Dazu initiiert der dlv Netzwerke, in denen (potenzielle) Gründerinnen bei ihrem Vorhaben unterstützt und ermutigt werden. Acht Landfrauen mit Gründungserfahrung wurden deshalb zu Gründungslotsinnen ausgebildet. In Präsenz- und Online-Workshops vermitteln sie angehenden Gründerinnen, wie man erfolgreich ein Bankgespräch führt, was einen guten Businessplan ausmacht und wie die innerfamiliäre Arbeitsteilung mit dem Einkommen zusammenhängt. Das zweijährige Projekt (2019/20) wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

Gründungsinteressierte Frauen können sich für eine Weiterbildung an geeignete Beratungsstellen und zur Nachfrage nach Workshop-Terminen gerne an die zuständige Gründungslotsin in ihrer Region wenden unter www.landfrauen.info/projekte/selbst-ist-die-frau/die-gruendungslotsinnen. Aktuell werden noch Gründerinnen und Unternehmerinnen aus dem ländlichen Raum gesucht, die von ihren Erfahrungen in der Corona-Krise berichten; bei Interesse bitte an die Projektleiterin Stefanie Kraus wenden per E-Mail an kraus@LandFrauen.info. *dlv*